

uno ins Feld geführt werden, der bekanntlich über besonders gute Beziehungen zu den amerikanischen Wirtschaftskreisen verfügt. Die Nominierung von Dr. Luther entspringt wohl in erster Linie dem Wunsch, diese hervorragende Kraft so bald wie möglich wieder in den Dienst des Reiches zu stellen. Welcher von diesen Bewerbern die besten Aussichten hat, und ob nicht noch andere Herren in Vorschlag gebracht werden, kann natürlich noch nicht gesagt werden, da der Botschafterposten in Washington seiner besonderen Bedeutung wegen durch Beschluß des Reichskabinetts besetzt werden soll. Das Auswärtige Amt wird also nur entsprechende Vorschläge unterbreiten. In unterrichteten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann Dr. Luther für diesen Posten vorschlagen wird, doch kann Endgültiges noch nicht gesagt werden.

Distont-Erhöhung der Reichsbank

(Eigene Bankmeldung)

Berlin, 4. Oktober
Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, ist in der heutigen Zentralauschuss-Sitzung der Reichsbank beschlossen worden, den Distont von 6 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent zu erhöhen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte zur Begründung der Distonterhöhung u. a. folgendes aus: „Der Ausweis der Reichsbank per 30. September zeigt eine starke neue Inanspruchnahme. Die gesamte Anlage ist gegenüber der Vorwoche um 628 Millionen auf 2992 Millionen Reichsmark gestiegen, der Wechselbestand um 510 Millionen auf 2746 Millionen Reichsmark. Entsprechend ist der Notenumlauf in der letzten Septemberwoche um 635 Millionen auf 4182 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenschein um 49 Millionen auf 989 Millionen Reichsmark gestiegen. Einschließlich Privatbanknoten und Scheckemünzen sind wir für Ende September auf die bisher nicht erreichte Ziffer von rund 6,15 Milliarden Reichsmark Zahlungen mittelumlauf gekommen. Die Deckungsziffern der Noten durch Gold allein sind auf 44,3 Prozent, die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen bis auf 48 Prozent zurückgegangen. Die Notenreserve der Reichsbank nach Paragraph 28a beträgt nur noch 832 Millionen Reichsmark.“

Deutschland und Litauen

Eine Unterredung mit Woldemaras

Berlin, 3. Oktober
In einer Unterredung, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras einem Mitarbeiter der „Deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz“ gewährte, betonte dieser die weitgehende Übereinstimmung der Ansichten über die heiderseitigen interessierenden Fragen, die sich bei seinen Besprechungen mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Genf und Berlin ergeben haben.
Er stehe voll zu seiner im Juni vor dem Wählerbundrat abgegebenen Erklärung und werde alles tun, um eine konsequente und gerechte Durchführung des Memelstatuts zu veranlassen. Alle einzelnen Differenzpunkte seien besprochen worden, und mit dem Zusammentritt des Landtages und der Herstellung normaler Verhältnisse im Memelgebiet werde der jegige Gouverneur in seinem Auftrag dem memelländischen Landtag ein Aktionsprogramm unterbreiten, das alle Punkte der Memelkonvention, die viele Unklarheiten und Lücken aufweise, im Geiste des Ausgleichs und der Versöhnung ergänzen soll.
Woldemaras kündigte zugleich an, daß mit der deutschen Regierung der Abschluß eines Gentlemen-Agreements über das Aufenthalt- und Niederlassungsrecht der beiderseitigen Staatsangehörigen in Aussicht genommen sei. Hiernach sollen Ausweisungen in Zukunft nur noch bei Vergehen und Verbrechen ausgesprochen werden dürfen.
Die Beschlüsse werden wegen der Entlassung von Eisenbahn- und Postangestellten, die das litauische Sprachregime nicht bestanden haben, werde er, so erklärte Woldemaras, einer genauen Nachprüfung unterziehen.
Schließlich brachte er zum Ausdruck, er stehe auf dem Standpunkt, daß das gesamte Direktorium einschließlich des Präsidenten des Vertrauens des Landtages bedürfe. Die litauische Regierung denke nicht daran, ein Direktorium zu ernennen, das binnen kurzem das Mißtrauensvotum der Mehrheit des Landtages erhalte.
Zum Schluß sprach Woldemaras die Hoffnung aus, daß bei den bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen ein Ausbau der deutsch-litauischen Beziehungen sich ermöglichen lasse.

Schändung der Reichsflagge in Lodz

Berlin, 3. Oktober
Amtlich wird mitgeteilt: Am Sonntag früh wurde in Lodz, offenbar von Betrunknen, ein Stück der Fahne des deutschen Konsulats abgerissen. Der polnische Botschafter in Lodz hat dem deutschen Konsul das lebhafteste Bedauern über diesen Vorfall ausgedrückt, ebenso die polnische Regierung dem deutschen Gesandten in Warschau gegenüber. Die Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange.

Deutscher Oceanflug in Etappen noch in diesem Jahre?

Berlin, 3. Oktober
Bei der in Norderny stehenden dreimotorigen Dzeanflugmaschine vom Typ Junkers, von der schon kürzlich berichtet wurde, handelt es sich nach der „B. Z.“ am Mittag“ um ein einer Kieler Gesellschaft gehöriges Flugzeug, das für einen Flug Lissabon-Neufundland-Neuport bestimmt ist, um dadurch die Möglichkeit einer regelmäßigen Luftverkehrs zwischen alter und neuer Welt unter Beweis zu stellen. Mit der Vorbereitung der Organisation auf den Etappenstationen sind die Beauftragten der „Flugra“ seit langem beschäftigt. So wurden in Horta auf den Azoren und in St. Johns auf Neufundland Brennstoff- und Ersatzteillager eingerichtet und auch sonst Reparaturmöglichkeiten geschaffen. Starren soll zunächst die dreimotorige Junkersmaschine, die jetzt in Norderny steht. Der Heinkelapparat befindet sich noch in Warnemünde. Die Maschine wird geführt von den Piloten Rolf Starke und Karl Löwe-Severa und dem Junkerspiloten Fritz Loofe.

Norderny, 3. Oktober

Das hier befindliche dreimotorige Junkersflugzeug „D 1230“ ist um 18 Uhr bei einer Windstärke von 14 Sekundenmetern glatt im Seeflughafen Norderny gelandet. Es verläuft, daß das Flugzeug am Dienstag bei Morgengrauen den Flug nach den Azoren antreten soll.

Ein Komplott in Spanien verhindert

Paris, 3. Oktober
Nach einer Havasmeldung aus Hendaye verläuft dort, daß in Spanien Ende letzter Woche 40 Verhaftungen in anarchistischen Kreisen vorgenommen worden sind. Es soll sich um die Entdeckung eines Komplotts gegen hochstehende Persönlichkeiten handeln.
Die in Madrid aufgedeckte Verschwörung soll das Ziel gehabt haben, den Zusammentritt der Nationalversammlung am 10. Oktober zu vereiteln. Mehrere Offiziere seien in die Angelegenheit verwickelt. Aufständische Flugblätter und Bomben seien beschlagnahmt worden. Die Zensur sei verschärft.
Madrid, 3. Oktober
„Noticiero del Lunes“ veröffentlicht ein amtliches Kommuniqué, das besagt:
Ministerpräsident Primo de Rivera ist bei seiner gestrigen Ankunft in Madrid davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Leitung der Sicherheitspolizei ein revolutionäres Komplott aufgedeckt hat. Den Verschwörern, die etwa 200 Mann zählten, war es gelungen, sich reichlich mit Bomben und Explosivstoffen zu versehen, die aller Wahrscheinlichkeit nach dazu bestimmt waren, Attentate herbeizuführen und dadurch Unruhen hervorzurufen. 40 der Verschwörer wurden festgenommen. Die verschiedenartige Zusammenfassung der Elemente, die an dem Komplott teilnahmen, verhinderte es, die Ziele der Verschwörer zu erkennen. Die Regierung glaubt, daß es den Führern der Bewegung nur darauf ankam, ihren Anhängern gegenüber ihre Aktivität zu beweisen. In ganz Spanien herrscht völlige Ruhe. Alles vorgefundene Material wurde beschlagnahmt.

Militärrevolte in Mexiko

London, 3. Oktober
Reuter meldet aus Mexiko: Gestern revoltierten 400 Mann der hiesigen Garnison und verließen die Hauptstadt, vermutlich, um die von Gegnern der Regierung betriebene Kampagne gegen die Wiederwahl des früheren Präsidenten Obregon zu unterstützen. Die beiden Führer der Kampagne, die Generale Gomez und Serrant, die selbst als Präsidentschaftskandidaten auftreten, sind verschwunden. In verschiedenen Orten herrscht unter den Truppen Unruhe. Von maßgebender Seite wird jedoch erklärt, daß die Lage überall ruhig sei.
Von amtlicher Seite wird erklärt: Die Meute, die ungefähr den siebenten Teil der Gesamtgarnison darstellten, marschierten um Mitternacht in voller Ordnung durch die Straßen und verließen die Stadt. Wohin sie sich gewandt haben, und weshalb sie revoltierten, ist zurzeit noch unbekannt. In der Nacht hörte man Geschüßdonner, der stellenweise Beunruhigung verursachte; es soll sich jedoch herausgestellt haben, daß es sich um ein Manöverangestrichel (?) in der Nähe der Vororte gehandelt habe. Die Stadt ist heute ruhig, sie hat ihr gewöhnliches Aussehen.
(Eigene Bankmeldung)

Neuport, 4. Oktober

Nach den letzten, aus Mexiko vorliegenden Meldungen ist es zwischen den neuernden und den Regierungstruppen bereits zu Zusammenstößen gekommen. Dabei konnten die durch zwei Bombengeschwader unterstützten

Norderny, 3. Oktober
Zurzeit ist man dabei, die Tanks des heute nachmittag aus Kiel-Holtenau mit den Fliegern Fritz Loofe, Loewe und Starke hier eingetroffenen dreimotorigen Junkers-Flugzeugs zu füllen. Nach den abends vorliegenden Wetterberichten sind die Voraussetzungen für den Start zu einem Fernflug, der dann wahrscheinlich in den frühen Morgenstunden erfolgen dürfte, gegeben.

Ein Rohrbauch-Oceanflug nicht ausgeschlossen

Berlin, 3. Oktober
Die Erprobung von neuen Rohrbauch-Flugbooten in Kopenhagen gab Anlaß zu Meldungen über einen angeblichen Oceanflug der Rohrbauchwerke, wozu die Firma jetzt erklärt, daß sie von sich aus solchen Projekten durchaus nicht ablehnend gegenüber stehe, daß aber eine endgültige Entscheidung erst getroffen werden soll, wenn ein Mißlingen nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheint. Die neuen Maschinen hätten allerdings schon bei den ersten Versuchen alle Erwartungen übertroffen, aber erst nach Abschluß zeitraubender Versuchs- und Meßflüge ließe sich eine Entscheidung über ihre weitere Verwendung treffen. Falls sich die Rohrbauchwerke tatsächlich zu Fernflügen irgendwelcher Art entscheiden sollten, dürften sie ein solches Unternehmen nur mit eigenen Mitteln und unabhängig von der Jahreszeit bewerkstelligen.

Regierungstruppen einen Sieg über die Meuterer erringen. Das Hauptzentrum der Meuterer scheint Veracruz zu sein. Auch in mehreren kleineren Städten blieben die Regierungstruppen siegreich. Die Gefangenen wurden sofort standrechtlich erschossen. Da die neue Aufstandsbewegung an Ausdehnung zu gewinnen scheint — Revolten werden aus den aller- verschiedensten Landesteilen gemeldet — soll die Regierung zu den allerhöchsten Maßnahmen entschlossen sein. Die Regierung und der sie unterstützende General Obregon fordern die Bevölkerung in Kundgebungen auf, zur Verzückung zu stehen. Die Führer der revolutionären Bewegung sind die Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen 1928, Gomez und Serrano. In den Meldungen wird die Lage in Mexiko als äußerst ernst geschildert. Der Telegraphenverkehr sei ganz, der Eisenbahnverkehr zum Teil unterbrochen. Ueber Mexiko-City sei der Belagerungszustand verhängt worden. Drei Regimenter mit Artillerie seien von Mexiko-City in der Richtung Puebla abmarschiert, um den Kampf mit den Rebellen aufzunehmen. In der Hauptstadt selbst seien 10- bis 15 000 Mann zusammengezogen.

Sächsisches politische Mittellungen

Die sächsischen Staatsbeamten gegen Preistreiber
Dresden, 3. Oktober
Der Bund sächsischer Staatsbeamten nahm angesichts der zu erwartenden Erhöhung der Beamtengehälter eine Entschließung an, in der gegen die Preistreiber protestiert wird.
In der Entschließung heißt es u. a.: Die Warnung des Reichsministers vor erneuter weiterer Preissteigerung angesichts der bevorstehenden Beamtengehältererhöhung ist von einem großen Teil der Geschäfts- und Ladeninhaber gewissermaßen das Signal zu einer sofortigen Preissteigerung gewesen. Die Beamtenchaft nimmt die erneute Preissteigerung, die ohne wirtschaftliche Rechtfertigung ist, nicht als unabänderliche Tatsache hin. Sie ist vielmehr der Überzeugung, daß der Handelsaufschlag, der gegenwärtig im Kleinhandel üblich ist, durchaus ausreicht, um die Steigerung der Großhandelspreise aufzufangen. Die Beamtenchaft wird sich einer weiteren Verminderung des Realinkommens mit allen Mitteln widersetzen und nicht stillschweigend zusehen, wie durch eine unberechtigte Preissteigerung die Beamtengehälter vorweg in ihrer Kaufkraft illusorisch gemacht werden.

Sächsisches

Hohenstein-Ernstthal, 4. Oktober 1927
Vorausfrage der Landeswetterwarte zu Dresden für Mittwoch:
Heiter bis wolkig, trocken, sehr kühle Nacht; örtlich, besonders in Ostschon und im Gebirge Bodenschneeflocken, auch tagsüber — ausgenommen die Mittagsstunden — im Flachlande kühl. Mäßige bis schwache Winde, anfangs aus nördlichen bis westlichen Richtungen, später aus östlichen bis südlichen Richtungen.
Temperatur vom 3. Oktober:
Minimum +8,0, mittags 12 Uhr -11,1, Maximum +11,9.
Niederschlagsmenge von gestern früh 7 Uhr bis heute früh 7 Uhr: Regen 3,4 mm.

Zum gestrigen Wochenmarkt wurde einer älteren, hier wohnhaften Frau aus ihrer Rocktasche ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die

Tat ist deshalb ganz besonders zu verwerfen, weil der Betrag die ganze Rente war, die die Frau erst vorher ausgezahlt bekommen hatte. Durch diesen Diebstahl ist die alte Frau gezwungen, Fürsorgemittel in Anspruch zu nehmen, um in diesem Monat ihr Leben fristen zu können. Hoffentlich kann der Dieb namhaft gemacht und seiner Bestrafung zugeführt werden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Rathaus.

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich vorgestern in den Nachmittagsstunden in der Nähe des Gasthauses „Zur Zehse“. Ein hier wohnhafter Motorradfahrer mußte plötzlich die Radbremse stark anziehen, wodurch sein Soziusfahrer vom Rad geschleudert wurde. Während dieser schweren Verletzungen erlitt und ins Zwickauer Krankenhaus gebracht werden mußte, kam der Motorradfahrer ohne Verletzungen davon. Die große Kurve der Dresdner Straße in der Nähe des Gasthauses „Zur Zehse“ mahnt immer wieder zu langamer Fahrt.

Christlicher Familienabend. Am Donnerstag, dem 6. Oktober, veranstaltete die Christliche Jungfrau zu St. Christophori im Saale des Fremdenhofes „Drei Schwanen“ einen Familienabend. Der Abend verspricht einen, dem Jungcharakter entsprechenden frischen Verlauf zu nehmen. Im ersten Teil des Abend werden Musikstücke von Mozart, Tschaiowsky und Tschaikowsky zum Vortrag gelangen. Der zweite Teil ist dem Jungcharakter gewidmet. Lichtbilder aus allen Gauen Sachsens werden an unseren Augen vorüberziehen. Ein lustiges Schattenspiel: „Die Geisenpfermühle“ wird die Besucher einige Zeit angenehm unterhalten. Auch Jungcharakter werden diesmal nicht fehlen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Saalküren, um unliebsame Störungen zu vermeiden, während der musikalischen Darbietungen geschlossen bleiben. Mit Rücksicht auf die Jugend muß pünktlich um 8 Uhr begonnen werden. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Auf der Jubiläums-Obstausstellung in Glauchau (wir berichteten gestern hierüber) erhielt u. a. Preise: Ehrenpreis des Herrn Ernst Seifert, Glauchau; Herr Oberlehrer Richter, Oberlungwitz; Ehrenpreis des Obstbauvereins Oberlungwitz; Herr Edwin Jünemann, Glauchau; Ehrenpreis des Herrn Baum-Güterbesizers Reif, Hohenstein-Ernstthal; Herr Emil Deter, Kleinberndorf; Ehrenpreis des Obstbauvereins Bernsdorf; Herr Franz Fischer, Glauchau; Ehrenpreis des Obstbauvereins St. Egidien; Freimaurerlodge Glauchau; Ehrenpreis der Gemeinde Oberlungwitz; Frau Clara Große; Ehrenpreis des Herrn Jacobi, Hohenstein-Ernstthal; Ehrenpreis des Obstbauvereins Waldenburg; Obstbauverein Bernsdorf; Ehrenpreis des Obstbauvereins Bernsdorf; Herr Dr. Schwarzenberger, Deubenitz; Ehrenpreis des Obstbauvereins Mülsen; St. Maria; Herr O. Bähler, Bernsdorf; Ehrenpreis der Freimaurerlodge Glauchau; Herr Kunze, Oberlungwitz; Ehrenpreis des Herrn Gustav Wäcker, Glauchau; Herr W. Lahl, Rühlsnappel; Ehrenpreis der Gemeinde Hühndorf; Frau Jacobi, Hohenstein-Ernstthal; Ehrenpreis des Herrn W. Deter, Obersbach; Herr Bürgermeister Fechner, Hühndorf.

Die Zahl der Betriebsunfälle ist in diesem Jahre in unserer Stadt ganz auffällig und besonders groß. Während im vergangenen Jahre knapp 60 Betriebsunfälle eingetreten sind, sind bis Ende September d. J. — also in neun Monaten — bereits weit über 100 Unfälle in Betrieben vorgekommen. Danach kommt auf knapp drei Tage ein Betriebsunfall. Dies gilt für unsere Stadt als eine Seltenheit, wenn man nun noch die übrigen Straßen- und sonstigen Unfälle in diesem Jahre beachtet, so kann man das Jahr 1927 als das Jahr der Unfälle, vor allem aber der Betriebsunfälle, bezeichnen. Hoffentlich zeigt die künftige Unfallstatistik ein Sinken der Unfallziffer an.

Meerane, 3. Oktober. Die kommunistische Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums setzte sich eilig ins Zeug gegen die Anwendung des Notenkreuzes am Sanitätsauto. Es sollte zunächst ohne Abscheu fahren. Mit 16 gegen 12 Stimmen wurde nunmehr beschlossen, an dem Wagen ein weißes Kreuz anzulernen zu lassen.

Göppersdorf, 3. Oktober. Im hiesigen Orte sind drei Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Die erkrankten Kinder mußten dem Chemnitzer Krankenhaus zugeführt werden.

Chemnitz, 3. Oktober. Der Hauptlehrer für die Chemnitzer Volks- und Hilfsschule nahm in Gegenwart des Leiters des städtischen Schulamtes, Stadtrat Dr. Böhme, sowie der Vertreter des Schulrates einen Vortrag des Lehrers Bohndorf über „Die Schulraumnutzung in Chemnitz“ entgegen. Zum Schluß wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, worin der Rat und das Stadtverordnetenkollegium ersucht werden, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die drückendsten Raumnöte an den Chemnitzer Volks- und Hilfsschulen möglichst bald gemindert und im Laufe der nächsten Jahre vollständig beseitigt werden. Nach Ansicht der versammelten Elternräte ist es unbedingt notwendig, bis Ostern 1930 mindestens eine Volksschule im Südviertel der Stadt, eine solche in Chemnitz-Borna und einen Bau für die vierte Hilfsschule sowie den Erweiterungsbau der Furtner Schule und eine Turnhalle für diese Schule neu herzustellen, denen in den folgenden beiden Jahren der Neubau von vier weiteren Volksschulen in den vier Stadtteilen folgen muß.

Annaberg, 3. Oktober. In Böhmischem Hammer, in der Nähe des „Schlössels“, fuhr gestern ein mit 22 böhmischen Ausflüglern besetztes Lastauto, dessen Führer wahrscheinlich infolge schnellenfahrens in einer Kurve der abhülligen Schmiedeburger Straße die Gewalt über den Wagen verlor, in den Straßengraben und schlug um. Die Insassen des Wagens stürzten heraus und erlitten teils leichtere, teils sehr schwere Verletzungen. 11 Personen mußten,

ins We...
den. B...
wischen...
verlaufe...
werde l...
Markt a...
verwend...
Ein...
des La...
Zivil...
Staats...
Thüring...
Nachsch...
höhe v...
beachtl...
Ein...
Wa...
treter d...
hat die...
der W...
die G...
bej...
wiederu...
Schwa...
Gebiete...
nach s...
jeitige...
gegen d...
schrift...
Befannt...
zur Kar...
Hundert...
nischen...
heute z...
über 70...
Nunmehr...
bers in...
Pojens...
besiger...
man von...
Wir f...
Auto...
Billige...
R...
Schwe...
9 Uhr...
Dr...
Schaden...
Morgen...
1 Uhr...
Eduard...
Sichten...
Stille...
3 Wun...
allerlei...
L...
3 Stü...
emp...
Nordd...
Lungwit...
Z...
Ront...
für Buch...
Schreibm...
ort nach...
reich...
Gebalts...
E. 1756...
dieses...
W...
oder jung...
Rüde...
Ausstil...
Konditore...
Bismar...
Per...
Steno...
nicht für...
weitig...
unter...
Berichts...
Schulfr...
findert...
Dienst...
für 15...
Okt...
seucht...
zu mel...
Fran...
Dresdner